Nr. 121 Kamen, Montag, den 13. Oktober 1913 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Der Niedergang des Welfentums.

Die etwas lärmvollen Kundgebungen, mit denen die welfische Partei in letzter Zeit zur braunschweigischen Frage hervorgetreten ist, könnten leicht den Eindruck erwecken, als ob die Partei der Anhänger des Herzogs von Cumberland besonders lebensfähig sei und durch die bevorstehende Thronbesteigung des Prinzen Ernst August in Braunschweig weitere Stärkung zu gewärtigen habe. Daß dem nicht so ist, beweist ein Rückblick auf die Geschichte der hannöverschen Partei seit ihrer Entstehung im Jahre 1866 bis zu den letzten Reichstagswahlen im Januar 1912.

Zunächst fällt dabei auf, wie von parlamentarischer Seite geschrieben wird, daß innerhalb dieses Zeitraums die welfische Partei außerordentlichen Schwankungen unterworfen gewesen ist. Anderseits aber ist unverkennbar, daß die Zahl der welfischen Wahlstimmen bei weitem nicht in dem Maße zugenommen hat, wie die Bevölkerung der Provinz Hannover. Während sich die Bevölkerung seit 1866 etwa um die Hälfte vermehrt hat, ist die Zahl der welfischen Stimmen stabil geblieben. So fielen im Jahre 1871 bei den ersten Reichstagswahlen von 197 400 in der Provinz Hannover abgegebenen Stimmen 77 600 auf die Welfen, also etwa 40 Prozent. Bei den letzten Reichstagswahlen im Januar 1912 betrug die Verhältniszahl bei 84 600 welfischen Stimmen nur noch etwa 14 Prozent. Diese Ziffern sprechen eine beredte Sprache. Das Welfentum ist im Rückgang begriffen; wohl hat dann und wann ein kurzes Aufflackern der welfischen Agitation eine Stärkung der Welfenpartei zur Folge gehabt, aber das Welfentum an sich wird von Jahr zu Jahr mehr von der Bevölkerung aufgesogen und wird vermutlich durch den tatsächlichen, wenn auch nicht formellen Verzicht des Prinzen Ernst August auf Hannover seiner letzten Stütze beraubt werden.

Bei den letzten Reichstagswahlen haben die Welfen allerdings einen kleinen Aufschwung zu verzeichnen gehabt, da sie 84 618 gegen 78 232 Stimmen bei den Wahlen von 1907 erhielten. Aber auch dieser Zuwachs hat der Partei, ganz abgesehen von der Bevölkerungsziffer und rein numerisch, keine solche Erhöhung der Stimmenzahl gebracht, wie sie sie zu gewissen Zeiten, besonders in den achtziger Jahren, aufzuweisen hatte. Damals verfügten die Welfen über mehr als 100 000 Stimmen. So zählten sie 1878: 106 500, 1887: 112 800 und 1890: 105 200 Stimmen. Diese Zahlen waren erheblich größer als die, welche die Welfen bei denjenigen Wahlterminen erzielten, die dem Ende der hannöverschen Selbständigkeit zeitlich näher lagen und somit ein stärkeres Anschwellen der welfischen Stimmen gerechtfertigt hätten. Brachte doch das Jahr 1871 der Partei nur 77 000 und das Jahr 1874 ja nur 74 300 Stimmen.

Derartig niedrige Ziffern sind dann allerdings nicht mehr erreicht worden, bis im Jahre 1907 ein bemerkenswerter Rückschlag eintrat, indem die welfischen Stimmen von 94 300 auf 78 200 zurückgingen. Bei den Nachwahlen in Verden-Hoya-Syke und Blumenthal-Stade erfolgte dann wiederum ein plötzliches Aufschnellen der Wahlstimmen mit dem Ergebnis, daß der eine der beiden genannten Wahlkreise in welfischen Besitz überging. Natürlich waren es fast immer besondere politische Anlässe, die die jeweilige Steigerung der welfischen Stimmen zur Folge hatten. So bildete die Rückgabe des Welfenfonds einen neuen Anstoß für die Sache des Cumberländers, und als nach dem Tode des letzten Herzogs von Braunschweig im Oktober 1884 das Recht des Herzogs von Cumberland auf den braunschweigischen Thron vom Bundesrat ausdrücklich anerkannt wurde, fand das neue Aufleben der welfischen Propaganda seinen Niederschlag in den Wahlen von 1887, aus denen die Welfen mit 112 000, also mit einem Plus von 16 000 Stimmen, hervorgingen.

Wie weit die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August geeignet ist, der welfischen Agitation das Wasser abzugraben, möge dahingestellt bleiben. Sicher ist von dem künftigen Herzog von Braunschweig zu erwarten, daß er entsprechend seinem Gelöbnis nichts zur Förderung der welfischen Sache unternehmen wird. Wenn dann die Zeit das ihrige tut und neue Geschlechter die alten, noch zäh an den ererbten Traditionen hängenden Generationen verdrängt haben werden, dann wird — hoffentlich in nicht zu langer Zeit — die welfische Agitation endgültig verstummt und der Friede in deutschen Landen für alle Zeiten gesichert sein.

Pr.

Deutsches Reich.

Zur Lösung der Welfenfrage wird dem „Tag" von einer hochstehenden Persönlichkeit, die über die hannoverschen Verhältnisse ebenso wie über die Ansichten der preußischen Regierung unterrichtet ist, das folgende mitgeteilt:

„Vom Prinzen Ernst August ist ein Verzicht auf die vermeintlichen Rechte des Welfenhauses, die von Preußen als nicht bestehend angesehen werden, nicht gefordert, wird auch nicht gefordert werden. Für das Reich und für Preußen kam es allein darauf an, vom Prinzen eine Garantie zu erlangen, daß die Rechte auf Hannover, die sein Vater zu haben glaubt, seinerseits niemals geltend gemacht werden. Diese Garantie hat der Prinz vor seiner Hochzeit gegeben und neuerdings in unzweideutiger Weise erklärt, daß er sich daran für immer gebunden erachte. Ob der Prinz in seinem Herzen solche Rechte zu haben glaubt oder nicht, ist ohne praktische Bedeutung. Ansprüche, die nicht geltend gemacht werden, sind tot. Auch sorgt die Reichsverfassung dafür, daß Aussprüche, die ein Bundesstaat auf ein Gebiet eines anderen etwa zu haben glaubt, schlummern müssen, und daß der Frieden des Reichs und die Harmonie unter den Bundesstaaten dadurch nicht gestört werden können. Dazu kommt, daß der Prinz bei seiner Thronbesteigung die Reichsverfassung feierlichst anerkennen wird, die im Artikel 6 Hannovers Zugehörigkeit zu Preußen ausdrücklich erwähnt. Was die Welfenpartei anlangt, so ist es für sie gleichgültig, ob Prinz Ernst August auf vermeintliche Rechte auf Hannover verzichtet oder nicht. Die Welfenpartei hat vorläufig nicht den Prinzen, sondern den Herzog von Cumberland als Prätendenten auf den Schild erhoben. Für die Zukunft aber kann sie auf den Prinzen nicht mehr rechnen, nachdem er die Garantie gegeben hat, niemals auf Hannover Ansprüche zu erheben und keine Bestrebungen unterstützen zu wollen, die den Besitzstand Preußens anfechten."

Aehnlich äußert sich auch die „Köln. Ztg.". Auch sie hält eine formelle Verzichterklärung des Prinzen nicht für erforderlich. Wie weiter die „B. Z. a. M." mitteilt, soll in den letzten Tagen der in Hubertusstock weilende Kaiser von dem Prinzen Ernst August, der sich bis zum Abend des 11. Oktober im Neuen Palais bei Potsdam aufhielt, um dann nach Gmunden zurückzukehren, eine ganz bestimmte Erklärung in der Hannoverschen Frage verlangt haben, die dann auch von dem Prinzen in der gewünschten Form gegeben worden sei. Die Erklärung enthalte alles, was in den Verhandlungen wegen der Uebernahme des Braunschweigischen Thrones als strittig bezeichnet worden sei. Sie werde demnächst bekanntgegeben werden. — Der „Berl. Lok.-Anz." endlich weiß — allerdings unter Vorbehalt — zu berichten, daß im Laufe der letzten Woche Geheimrat v. d. Wense aus Gmunden in Braunschweig weilte, um als Abgesandter des Herzogs Ernst August von Cumberland mit dem herzoglichen Staatsministerium zu beraten. Am Donnerstag sei auch der braunschweigische Bevollmächtigte beim Bundesrat Geheimer Legationsrat Boden dort eingetroffen und habe an den Konferenzen in der Angelegenheit teilgenommen. Sie haben zu dem Ergebnis geführt, beim Bundesrat den Antrag auf Aufhebung des Bundesratsbeschlusses vom 28. Februar 1907 zu stellen. Geheimer Legationsrat Boden hat diesen Antrag am Freitag dem Bundesrat überreicht. Als Einzugstag des jungen Herzogspaares in Braunschweig soll Mittwoch, der 5. November, bereits festgesetzt worden sein.

Reichstagsersatzwahl in Dresden-Neustadt. Bei der Reichstagsersatzwahl in Dresden-Neustadt, die am Freitag stattfand, wurde an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Kaden (Sozd.) der sozialdemokratische Arbeitersekretär Buck gewählt. Nach den bisherigen Ermittlungen erhielt Buck (Sozd.) 31 202 Stimmen, Dr. Hartmann (kons.) 14 242 und der Rechtsanwalt Klöppel (Vp.) 11 035 Stimmen. Für den Konservativen stimmte diesmal das Zentrum bereits im ersten Wahlgang. Im Jahre 1912 war der Sozialdemokrat im ersten Wahlgang mit 31 640 Stimmen gewählt worden. Von seinen Gegenkandidaten hatte der Reformer 13 893, der Fortschrittler 12 363 Stimmen erhalten; auf einen Zählkandidaten des Zentrums waren 319 Stimmen entfallen.

Ausland.

Spanien.

Das Ende des Präsidentenbesuches.

Bei der Ankunft des Königs und des Präsidenten Poincaré in Cartagena feuerten die französischen und spanischen Panzerschiffe und der englische Panzerkreuzer „Invincible" Salut. Der König begab sich auf das Panzerschiff „Espanna", Präsident Poincaré auf das französische Panzerschiff „Diderot". Um 11 Uhr machte Poincaré dem König einen Besuch an Bord der „Espanna". König und Präsident besuchten sodann den englischen Schlachtkreuzer „Invincible" und begaben sich zusammen auf den „Diderot", wo der Präsident dem König ein Frühstück gab. König und Präsident richteten ein gemeinsames Telegramm mit ihren Unterschriften an den König von England, welches lautet:

Wir vereinigen uns, um Eurer Majestät dafür zu danken, daß Sie den „Invincible" in die Gewässer von Cartagena entsandt haben. Wir freuten uns sehr, dieses schöne Panzerschiff miteinander besuchen zu können. Wir bitten Eure Majestät, von neuem die Versicherung unserer herzlichen Freundschaft entgegenzunehmen.

Während des Mahles wurden wieder Trinksprüche gewechselt, aber auch sie waren wieder so nichtssagend wie möglich. Poincaré lobte die spanische Marine, König Alfons die französische. Als Aufgabe beider rühmte der König „Werke des Friedens" und nicht der Eroberung „jenseits der Meerenge auf jenem afrikanischen Boden", den beide so oft mit ihrem edlen Blute getränkt hätten. Bald nach dem Diner verabschiedete sich König Alfons um 3 Uhr von Poincaré und begab sich auf die Espanna zurück. Eine halbe Stunde später ging das französische Geschwader, mit Präsident Poincaré an Bord, nach Frankreich in See.

Das Ergebnis des Besuches in Spanien wurde durch die leitenden Staatsmänner Frankreichs und Spaniens in nachstehendem

Communiqué

festgelegt:

„Die Unterhaltungen zwischen Graf Romanones, Munoz und Pichon haben sich auf alle politischen, wirtschaftlichen und Handelsfragen erstreckt, welche Frankreich und Spanien interessieren. Sie erlaubten die Feststellung vollkommener Uebereinstimmung in den Anschauungen der Vertreter der beiden Länder. Ihre Politik in Afrika und Europa entwickelt sich gemäß den Grundsätzen, wie sie in den Uebereinkommen von 1904, 1907 und 1912 niedergelegt sind, und läßt sich immer mehr leiten von den Gefühlen der Entente und der herzlichen Freundschaft, welche sowohl den Interessen, wie auch den Bestrebungen und Bedürfnissen der beiden Völker entsprechen. Die Grundsätze werden eine ganz natürliche Anwendung finden sowohl in der allgemeinen Politik der Regierungen von Paris und Madrid wie in den besonderen Fragen, die sich an das Werk anknüpfen, das sie in Marokko vollenden."

China.

Die Amtseinsetzung des Präsidenten.

Die feierliche Amtseinsetzung Juanschikais hat am Freitag ohne Zwischenfall stattgefunden. Juanschikai gab bei der Gelegenheit eine Erklärung ab, in der er die Chinesen aufforderte, um die Festigung der Freundschaft mit den fremden Nationen bemüht zu sein. Juanschikai wird es sich zur Aufgabe machen, alle Verträge und Abkommen, welche von früheren chinesischen Regierungen mit fremden Mächten geschlossen wurden, ebenso wie alle mit Ausländern ordnungsgemäß abgeschlossenen Kontrakte, genau zu beobachten. Fernerhin wird der Präsident alle Rechte und Privilegien, welche Ausländer bisher in China genossen haben, bestätigen.

Kleine politische Nachrichten.

Der König von England hat der Ernennung des Botschaftsrats in Berlin, Earl of Granville, zum Botschaftsrat in Paris zugestimmt.

Der Chef der berittenen chinesischen Polizei, Chen, wurde am Mittwoch verhaftet. Bei Durchsuchung seiner Wohnung wurde eine große Anzahl Wertpapiere gefunden. Chen gestand ein, daß die Rebellen des Südens ihn bestochen hätten, am Freitag einen Mordversuch auf Juanschikai zu unternehmen.

Zwischen den Vertretern der französischen und spanischen Geschäftskreise haben am Freitag Besprechungen über die Möglichkeit eines Handelsabkommens begonnen.

Zum Tode des Fürsten Katsura.

Der ehemalige japanische Ministerpräsident, Fürst Katsura, dessen Bild wir unseren Lesern bieten, ist am Freitag einem vor kurzem erlittenen Schlaganfall erlegen. Fürst Katsura, der in der Diplomatie mit Recht als eine der fähigsten und bedeutendsten Persönlichkeiten gilt, steht im 66. Lebensjahre und wurde in Choshu geboren, dem Distrikte, dem merkwürdigerweise die meisten bedeutenden



Fürst Katsura

Japaner entstammen. Der Fürst war ursprünglich Offizier und focht schon in jungen Jahren in den Restaurationskämpfen. Später ging er nach Deutschland und studierte hier auf eigene Kosten Staats- und Militärwissenschaften. Im Jahre 1873 kehrte er nach Japan zurück, um schon 1875 als Militärattaché wieder nach Berlin zu kommen, wo er bis 1878 blieb. In diesem Jahre wurde er auf Grund seiner vielseitigen Erfahrungen in den japanischen Generalstab berufen und gleichzeitig zum Kabinettssekretär befördert. Im Jahre 1883 ging er als Oberst mit dem damaligen Kriegsminister Marschall Oyama auf eine militärische Studienreise, die bis 1885 dauerte, und in deren Verlauf fast alle Großmächte besucht wurden. 1886—1891 war er Vizekriegsminister, um dann bis 1896 wieder der aktiven Armee anzugehören. 1896 erhielt er die Baronie und wurde zum Generalgouverneur der Insel Formosa ernannt, die den Japanern im russisch-chinesischen Kriege zugefallen war, in dem auch General Katsura sich bedeutend hervorgetan hatte. 1898 wurde er Kriegsminister und schon im Jahre 1901 ernannte ihn der Mikado zum Ministerpräsidenten. In den Jahren seiner Amtsführung wurde das englisch-japanische Bündnis geschlossen und kurz darauf der russisch-japanische Krieg geführt. Der Friedensschluß von Portsmouth, der bekanntlich in Japan den größten Unwillen auslöste, zwang ihn, zu demissionieren. Aber schon im Jahre 1908 wurde er wieder zum Ministerpräsidenten berufen und verwaltete dieses Amt gleichzeitig mit dem gerade in jenen Jahren sehr schweren und verantwortungsvollen Amte eines Finanzministers. Beim Regierungsantritt des jetzigen Kaisers wurde er zum Oberzeremonienmeister ernannt, aber schon nach einiger Zeit zum dritten Male mit der Bildung eines Ministeriums beauftragt, das sich jedoch nur zwei Monate halten konnte. Nach jener Zeit war er damit beschäftigt, eine Partei zu organisieren, die die Bekämpfung der Saiyukaipartei durchführen sollte, die auch ihn gestürzt hatte. Im Jahre 1909 wurde Katsura in den Fürstenstand erhoben und erhielt gleichzeitig die höchsten japanischen Orden. Der Fürst, der in ganz Japan

als Diplomat das größte Vertrauen genoß, war ein großer Freund Deutschlands und setzte, wo es ihm möglich war, seinen ganzen Einfluß ein, um Deutschland und den Deutschen in Japan Geltung zu verschaffen. Mit ihm verliert Japan unzweifelhaft einen derjenigen Männer, denen es am meisten dafür dankbar sein muß, daß es in so kurzer Zeit zur Großmacht wurde.

Aus Groß-Berlin.

Der Ueberfall am Kürfürstendamm, bei dem eine beim Architekten Herrn Endell angestellte 17jährige Kontoristin Ludwig von einem unerkannt entkommenen Täter angeblich niedergeschlagen wurde, beschäftigt noch immer die Kriminalpolizei. Während die Behörde den Angaben des überfallenen Mädchens sehr skeptisch gegenübersteht, hält es dessen Arbeitgeber für ausgeschlossen, daß es sich um einen erdichteten Ueberfall handeln könne.

Aus dem Reiche.

Eine Veteranin aus großer Zeit. Zu Lippstadt in Westfalen ist in diesen Tagen im patriarchalischen Alter von 83 Jahren die Stiftsdame Elise von Mellenthin heimgegangen, die auf den Kriegsschauplätzen von 1864, 1866 und 1870/71 sich in der Verwundeten- und Krankenpflege hohe Verdienste erworben hat. Fräulein von Mellenthin war Dame des Luisen-Ordens I. Abteilung m. d. J. 1866, des Verdienstkreuzes für 1870/71 und besaß die Kriegsmedaillen der drei Feldzüge. Ein Ehrenplatz bei der Großen Armee ist ihr sicher.

Feuer im alten Oldenburger Schloß. Im Küchenflügel des alten Residenzschlosses zu Oldenburg entstand am Freitagabend ein gefährlicher Dachstuhlbrand. Der Feuerwehr gelang es jedoch, gegen 10 Uhr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Dachstuhl brannte vollständig ab, und die übrigen Räume haben stark infolge des eindringenden Wassers gelitten. Der Großherzog, der mit seinen Kindern auf seinem holsteinischen Gute Lensahn weilt, wurde telegraphisch benachrichtigt. Die großherzogliche Bibliothek, 40 000 Bände, sowie die wertvolle Kupferstichsammlung, konnten gerettet werden.

Der Hauptgewinn in der vierten Klasse der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel in der Ziehung vom 11. Oktober zu je 100 000 ℳ zweimal auf Nr. 27 514.

Zur Einweihung der russischen Völkerschlacht-Gedächtniskirche. Am 16. Oktober erfolgt die feierliche Ueberführung der Gebeine der in der Völkerschlacht gefallenen russischen Offiziere vom Leipziger Johannisfriedhof in die Gruft der Gedächtniskirche. Die Ueberführung erfolgt unter den höchsten militärischen Ehrenbezeigungen in Anwesenheit eines Vertreters des Kaisers von Rußland und der russischen Deputation. Am nächsten Tage findet dann die feierliche kirchliche Einweihung des eigenartigen Tempels statt. Am 18. Oktober, unmittelbar anschließend an die Enthüllung des Völkerschlachtdenkmals, werden einem aus Anlaß des Namenstages des Großfürsten-Thronfolgers Alexis gefeierten Gottesdienstes auch der Kaiser, die deutschen Bundesfürsten, der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand und der Kronprinz von Schweden teilnehmen.

Von einem schweren Unwetter wurde der westliche Teil der Ostsee in der Nacht zum Freitag heimgesucht. Der von See kommende 5000 Tonnen große Dampfer „Rhenania" wurde vom Strom bei Holtenau gegen die Mole geworfen und stark beschädigt. Bei der Schlei-Mündung gerieten zwei Segelschiffe in Seenot und wurden vom Dampfer „Moltke" geborgen. Am Schönberger Strand (Holstein) sanken drei Fischerboote. Es gelang, die Besatzungen zu retten. Der schwere Nordnordost trieb heute nacht das Hafenwasser auf fünf Fuß über den normalen Stand. Die Brücken sind überflutet, die Verkehrsdampfer können nur unter großen Schwierigkeiten die Passagiere aufnehmen und landen. Sogar die Kriegsschiffe mußten ihre regelmäßigen Uebungen aussetzen.

Stenographisches Einheitssystem. Am 1. und 2. Dezember finden im Kultusministerium unter dem Vorsitz der Geheimräte Klatt und Thiele neue Beratungen des Ausschusses der deutschen Stenographenschulen über die Schaffung eines Einheitssystems für die deutsche Stenographie statt. Von den Sachverständigen sind über 40 Systeme eingereicht, die von dem Ausschuß auf ihre Verwendbarkeit geprüft werden sollen.

Kurze Inlands-Chronik.

Auf Bahnhof Falkenberg wurden drei russische Mädchenhändler verhaftet.

Im Dorfe Mönchehof bei Kassel brannten am Freitag fünfzehn Wohnhäuser nebst den dazu gehörigen Scheuern mit Erntevorräten nieder; Menschenleben gingen nicht zu Verlust.

Infolge des dauernden Rückganges des Wasserstandes, wurde die Schleppschiffahrt auf dem Rhein von St. Goar bis Mainz während der Nachtstunden verboten.

In Bad Langenschwalbach verstarb am Freitag der bekannte Groß-Bierbrauer Adolf Busch aus St. Louis (Vereinigte Staaten) nach längerem Leiden.

Die in Burgwaldniel von Franziskanern mit einem Kostenaufwand von 1 500 000 ℳ errichtete, für 500 Zöglinge bestimmte Idioten-Pflegeanstalt wurde kürzlich in Anwesenheit einer Reihe von Regierungsvertretern feierlich eingeweiht.

Aus aller Welt.

Die räsfelhaften Raubtiere in Steiermark. Seit einer Reihe von Monaten bilden im Gebiete der Stubalpe unbekannte vierbeinige Räuber den Schrecken der dortigen Bauernschaft. Trotz ausgesetzter hoher Belohnungen und der Anstrengung Hunderter von freiwilligen Jägern konnten die räuberischen Bestien bei der großen Ausdehnung des Stubalpengebietes bisher nicht zur Strecke gebracht werden. Nun wird endlich bekannt, daß zu Anfang des Jahres aus einer in einem Orte Ober-Steiermarks kampierenden Menagerie, deren Käfige morsch waren, ein Löwe, ein großer Wolf sowie zwei kleinere Raubtiere entwichen waren. Da in diesem Gebiet sehr bald Schnee fällt, hofft man nun, durch die Fährten die Schlupfwinkel der Raubtiere ausfindig zu machen und ihrer habhaft zu werden.

Eine deutsche evangelische Kirche für Rom. In den nächsten Tagen wird auf Anregung des Vorsitzenden der preußischen Pfarrervereine und des Präsidenten der deutschen evangelischen Pfarrervereine an die 17 000 deutschen evangelischen Pfarrer ein Aufruf ergehen, der zu freiwilligen Gaben für den Bau einer deutschen evangelischen Kirche in Rom auffordert. Die Kirche soll mit Bildnissen deutscher Reformatoren, fürstlicher Schirmherren und Förderer der Reformation geschmückt werden.

Vom Panamakanal. Die am Freitag erfolgte Sprengung des Gamboa-Dammes im Kanal von Panama, die das Wasser des Gatun-Sees in den Culebradurchschnitt eindringen ließ, entfernte zwar das letzte Hindernis, doch bedarf es noch starker Baggerungen, ehe ein interozeanischer Schiffsverkehr möglich ist. Zur Sprengung des Gamboa-Dammes waren während des letzten Monats 1200 Ladungen Dynamit im Gesamtgewicht von ungefähr 40 Tonnen aufgestapelt worden. Der durch den Präsidenten der Nordamerikanischen Union aus Washington bis nach Panama geleitete Funke, welcher Kabel und Drähte in der Gesamtlänge von 4000 Kilometer durchlaufen mußte, brachte jedoch nicht diese ganze Masse zur Explosion, sondern nach den Vorkehrungen des Oberst Goethals nur 400 Ladungen. Bagger müssen die Trümmermassen entfernen, ehe weitere Dynamitladungen zur Explosion gebracht werden können.

Ein brennender Passagierdampfer auf hoher See. Der mit 657 Personen auf der Fahrt nach Neuyork begriffene Dampfer der Londoner Uranium-Linie „Volturno" geriet am Freitag um 9 Uhr 20 Minuten, wie der Cunard-Linie zu Liverpool am Sonnabend früh 6 Uhr 20 Minuten durch ihren Dampfer „Carmania" mittels drahtlosen Telegramms mitgeteilt wurde, in 48 Grad 25 Minuten Breite und 34 Grad 33 Minuten Länge in Brand. Die Ueberlebenden seien alle aufgefunden worden. Die Zahl der Personen, welche durch zehn zu Hilfe geeilte Dampfer gerettet worden sind, beträgt im ganzen 523, so daß zurzeit **134 als vermißt zu betrachten** sind.

Ueber den Verlauf der furchtbaren Katastrophe werden durch die Londoner „Evening News" bereits folgende Einzelheiten bekannt: Als der Dampfer „Carmania" den drahtlosen Hilferuf vom „Volturno" empfing, setzte er sich mit Volldampf in Bewegung; mit Einstellung von mehr Heizern machte er 20 Knoten gegen einen rasenden Sturm an. Er erreichte den „Volturno" um Mittag und fand ihn am Vorderteil in hellen Flammen. Das brennende Schiff rollte heftig; seine Schrauben hatten sich in die Bootstaljen verwickelt, welche dazu hatten dienen sollen, sechs Boote zu Wasser zu bringen, von denen jedoch nur zwei gut vom Schiff abkamen, während die übrigen vier durch furchtbare Seen an den Schiffsseiten zerschmettert worden waren; alle Insassen waren ertrunken. Die „Carmania" versuchte vergeblich, ein Boot zum „Volturno" zu senden, und manövrierte dann innerhalb 100 Fuß von dem brennenden Schiff. Man sah die Passagiere eng auf dem Hinterteil des Schiffes zusammengedrängt, während die Besatzung versuchte, die Flammen zu bekämpfen. Acht große Dampfer erschienen im Laufe des Nachmittags. Als gegen Abend der Sturm sich gelegt hatte, wurden von allen Schiffen Boote ausgesetzt, die aber den „Volturno" nicht erreichen konnten. Als die Nacht hereinbrach, machte die „Carmania" von ihren Scheinwerfern Gebrauch, um die mit den Wellen kämpfenden Schwimmer und Boote aufzufinden. Um 9 Uhr brachen die Flammen mittschiffs durch; eine Explosion folgte darauf. Das Schiff war nunmehr dem Untergang geweiht. Es wird eine anschauliche Darstellung von dem Schauspiel gegeben, wie der „Volturno" von mächtigen Dampfern im Kreise umgeben ist, auf denen sich Tausende von Passagieren auf Deck befinden, und denen es infolge der berghohen Seen unmöglich ist, Hilfe zu bringen. Um 9 Uhr 30 Minuten hörte man im Wasser nahe der „Carmania" Geschrei und sah Zwischendeckspassagiere mit Rettungsgürteln im Masser, ein Scheinwerfermann wurde an Bord geholt. Andere Schreie verstummten bald. Bei Tagesanbruch schwamm der „Volturno" noch, und die Passagiere waren noch immer auf dem Hinterteil zusammengedrängt. Der Seegang hatte wesentlich abgenommen, und eine Flottille von Booten umgab das Heck des „Volturno".

Lokales und Provinzielles.

* — **Am Tage der Hundertjahrfeier** der Schlacht bei Leipzig soll in allen preußischen Schulen der Unterricht ausfallen.

* — **Ausnahmetarif für Seefische.** Der bis zum 31. Dezember 1913 gewährte Ausnahmetarif für frische Seefische und Seemuscheln, mit Ausnahme von grünen Heringen und Austern, ist bis auf Widerruf verlängert worden.

* — **Regelung der Lohnverhältnisse im Eisenbahnbetriebe.** Bei der Eisenbahnverwaltung besteht die Absicht, zum 1. Jan. 1914 für die Eisenbahnarbeiter und Hülfsbeamten 1. eine einheitliche Lohnordnung und 2. eine Aenderung der Lohntafeln einzuführen unter Verallgemeinerung der in den einzelnen Direktionsbezirken bestehenden Besoldungsverhältnisse. Das Stellenzulagewesen soll bereits in allernächster Zeit neugeregelt werden.

* — **Das nationalliberale Zentralkomitee der Provinz Westfalen** hält, wie die „Westf Pol Nchr." mitteilen, Ende Oktober in Dortmund eine wichtige Sitzung ab. Die Einladungen an die Mitglieder werden unter Bekanntgabe der Tagesordnung demnächst ergehen.

* — **Kommunalverwaltung und Presse.** Das Verhältnis zwischen Kommunalverwaltungen und Presse hat in den letzten Jahrzehnten eine Wandlung zum Bessern erfahren. Die Kommunalverwaltungen haben, zum großen Teil wenigstens, sich davon überzeugen müssen, welche hohe Stellung die gutgeleitete Lokalpresse in einem Gemeinwesen einnimmt, wie sehr durch sie die Interessen und die Entwickelung der Gemeinden mit gefördert werden, und daß durch ein verständnisvolles Zusammenarbeiten dem Gemeinwohl am besten gedient ist. Eine Stadt, die frühzeitig die Bedeutung der Lokalpresse nach dieser Richtung erkannt hat, ist Düsseldorf, wo schon seit langen Jahren ein geradezu ideales Verhältnis zwischen Verwaltung und Presse besteht. Dort huldigt man auch, in der Erkenntnis, daß nur eine leistungsfähige Presse in der Lage ist, wertvolle Unterstützung zu gewähren, dem Grundsatz, daß Leistung und Gegenleistung in angemessenem Verhältnis zueinander stehen müssen. Interessant ist in dieser Beziehung die jetzt bekannt gewordene Tatsache, daß die Stadtverordneten von Düsseldorf schon vor mehr als Jahresfrist den beiden dortigen führenden Blättern der liberalen und der Zentrumspartei 35 000 M bewilligten als Gegenleistung für die von diesen Blättern betriebene Propaganda für die Stadt! Es liegt darin das Eingeständnis der städtischen Vertretung Düsseldorfs: Durch jede Zeile der Erörterungen städtischer Angelegenheiten, die der Außenwelt Kenntnis geben von den Arbeiten und Unternehmungen der Stadt, von ihrer blühenden Entwickelung, nützt unsere Lokalpresse dem Ansehen der Stadt. Sie erreicht das nur und kann das nur dadurch erreichen, daß sie mit der Zeit fortschreitet und daß sie für ihre moderne Ausgestaltung Opfer bringt, von denen die allerwenigsten eine Ahnung haben. Daher gebührt es sich, daß die Lokalpresse für die sowohl im textlichen wie im Inseratenteil der Stadt geleisteten Dienste eine einigermaßen angemessene Gegenleistung erhält. Denn nur so kann sie leistungsfähig bleiben und uns weiter nützen! — Diese gesunden und gerechten Grundsätze verdienen, daß sie überall von den Kommunalverwaltungen befolgt werden.

* — **Die Feier der 100jährigen Wiederkehr der Völkerschlacht bei Leipzig** wird am 18. Okt. d. Jrs. überall festlich begangen. Auch unsere Stadt hat es sich nicht nehmen lassen, diese große nationale Gedenkfeier in den Mauern recht würdevoll zum Abschluß zu bringen. In allen Einzelheiten ist die kommende Veranstaltung erwogen und wird sie auf die gesamte Bürgerschaft gewiß einen imposanten Eindruck hervorrufen. Das nähere Programm soll noch bekannt gegeben werden. So viel aber steht bereits fest: Die Feier ist als ein Volksfest gedacht. Am Abend des 18. Oktober wird auf dem Höhenrücken vor der Schützenheide ein großes Freudenfeuer abgebrannt. Sämtliche teilnehmenden Vereine und Schulen treten um 6½ Uhr abends auf der Wernestraße an, marschieren zum Feuer und gruppieren sich dann um den brennenden Holzstoß. Die Plätze werden vorher auf der Wernestraße durch Ordner mit Tafeln angezeigt. Bis jetzt haben sich bereits über 2200 Personen zur Teilnahme gemeldet. Welchen Weg der Fackelzug nach der Feier auf dem Freudenfeuerplatz nimmt, wird noch mitgeteilt werden. Der Festausschuß hat genügend Fackeln mit einer dreistündigen Brenndauer bestellt und wird sie zum Selbstkostenpreise von 57 Pfg. an die Vereine abgeben. Es ist durchaus erwünscht, daß die Schulen rechtzeitig ihre Bestellungen auf Lampions machen, damit die hiesigen Geschäftsleute sich früh genug um die Lieferung bemühen können. Dasselbe gilt auch bezüglich der Bestellung von Illuminationskörpern. — Um den nationalen Charakter des Tages so recht in die Erscheinung treten zu lassen und insbesondere um dem gesamten Publikum die Teilnahme an der seltenen Feier zu ermöglichen, richten wir an alle Arbeitgeber die Bitte, die Läden, Betriebsstätten und Büros so früh wie möglich zu schließen. Die Bürgerschaft wolle für reichen Flaggenschmuck und schöne Illumination der Häuser sorgen.

* — **Oktoberfeier.** Die am gestrigen Sonntag morgen 11 Uhr im Saale der Frau Wirtin Goertz an der Bahnhofstraße angesetzte gemeinschaftliche Probe der vereinigten Gesangvereine unserer Stadt hatte sich einer überaus zahlreichen Beteiligung der Sänger zu erfreuen. Die Durchnahme der unter Leitung des Dirigenten Herrn Gustav Rumpff am nächsten Samstag und Sonntag zu singenden Chorlieder wies einen bedeutenden Fortschritt im Vergleich zur letzten Probe auf, ein Beweis, daß in den letzten Tagen tüchtig geübt worden ist; manche Chöre wurden bereits mit voller Klangwirkung wiedergegeben. Um jedoch den Festteilnehmern wirklich gute, mustergültige Darbietungen vorführen zu können, soll am Donnerstag abend 8½ Uhr im Lokale des Wirts Herrn Paul Jordan, Oststraße, eine letzte Gesangprobe abgehalten werden.

* — **Zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmals in Leipzig** werden am 18. Oktober von der deutschen Turnerschaft aus allen Enden des deutschen Reiches Eilbotenläufe veranstaltet. Sie nehmen in der Nacht von Donnerstag auf Freitag ihren Anfang und am Samstag morgen treffen dann die letzten Läufer mit dem Köcher, in welchem sich die Urkunde befindet, in Leipzig zur Einweihung ein. Um diese gewaltige Leistung zu vollbringen, muß Tag und Nacht, bei gutem und schlechtem Wetter gelaufen werden. Eine dieser Hauptstrecken beginnt in Wesel und führt über Hörde, Unna, Werl, Soest, Paderborn usw. Der „Turnverein zu Kamen" hat die Strecke vom Massener Damm bis Unna zu bewältigen; dort werden unsere Turner von den Unnaern, die die Weiterbeförderung bis Siddinghausen übernehmen, abgelöst. Gegen 9 Uhr am Freitag morgen wird die Stafette von einem Turner in Empfang genommen, der mit ihr eine Strecke von 200 m zu durchlaufen hat und sie dann einem andern bereit stehenden zu übergeben hat. Als Begleitmannschaften dienen Radfahrer und ein Automobil. Weil die Läufe an einem Wochentage erfolgen, wird es für den Turnverein schwer halten, die nötige Anzahl von Läufern und Begleitmannschaften zu beschaffen. Deshalb möchten wir auch an dieser Stelle die Prinzipale herzlich bitten, um das Zustandekommen dieser patriotischen Leistung möglich zu machen, den dafür bestimmten Läufern die Stunden am Freitag vormittag frei zu geben. Es sei noch bemerkt, daß die Aufstellung der Läufer ungefähr 2 Stunden früher an den betreffenden Stellen zu erfolgen hat. Jeder teilnehmende Verein wird durch eine Ehrenurkunde ausgezeichnet; auch werden die Namen sämtlicher Teilnehmer, Läufer und Begleitmannschaften, in einem Buche im Museum des Völkerschlachtdenkmals aufgezeichnet werden.

* — **Die freiwillige Turner-Feuerwehr** hielt am Samstag abend bei dem Wirt Herrn Friedrich Jordan eine Generalversammlung ab, in welcher die gelegentlich der Jahrhundertfeier am nächsten Sonnabend, dem Tage der Völkerschlacht bei Leipzig, zu treffenden Maßnahmen besprochen wurden. Die Wehrleute erklärten sich mit den vom Brandmeister, Herrn Heinrich Rumpff, vorgetragenen Bestimmungen einverstanden und übernahmen die zu stellende Brandwache, sowie die in Aussicht genommene Absperrung. Auch in diesem Jahre soll eine gemeinschaftliche Schlußfeier in dem Lokale des Kameraden Paul Jordan und zwar am Samstag, den 5. November, abgehalten werden und wurde eine aus acht Kameraden bestehende Kommission zur Vorbereitung der Veranstaltung gewählt. Nachdem dann noch einige interne Angelegenheiten geordnet waren, wurden die Verhandlungen durch den Vorsitzenden geschlossen.

* — **Marine-Verein Kamen und Umgegend.** Die gestrige Generalversammlung im Vereinslokal des Kameraden Klothmann war sehr gut besucht. Es waren fast alle Kameraden angetreten. Der 2. Vorsitzende Fr. Rumpf eröffnete die Versammlung mit einem Hipp Hipp Hurra auf den obersten Flottenchef Wilhelm II. und dankte den Kameraden für das zahlreiche Erscheinen. Aufgenommen wurden 2 neue Mitglieder: Rudolf Pandrick und W. Kaiser. Infolge Erhöhung des Jahresbeitrages im Preußischen Kriegerbund mußte der Monatsbeitrag um 0,05 M erhöht werden. Den Geburtstag S. M. des Kaisers feiert der Verein am Sonnabend, den 17. Jan. 1914, im Lokale des Herrn Otto Biermann, am Markt, durch Konzert, Theater und Ball. Die nächste Monatsversammlung wurde auf Sonnabend, den 15. November cr., festgesetzt. Betreffs der Völkerschlachtfeier am Sonnabend, den 18., und Sonntag, den 19. Oktober, in unserer Stadt wurden die Kameraden gebeten, vollzählig zu erscheinen. Der 1. Vorsitzende H. Korte schloß die Versammlung mit einem Hoch auf treue Kameradschaft.

* — **Der Artillerieverein** beschloß in seiner gestrigen Versammlung, den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers am 24. Januar k. Jrs. im Lokale des Herrn Paul Jordan, Oststraße, festlich zu begehen.

* — Der **Werkverein Grillo** I und II hielt am gestrigen Sonntag im Vereinslokale bei Herrn Hausemann seine sehr gut besuchte Oktoberversammlung ab. Zu der am 18. und 19. Oktober stattfindenden 100-jähr. Gedenkfeier der Völkerschlacht bei Leipzig wurden nähere Einzelheiten bekannt gegeben. Von Seiten der Zechenverwaltung wird die Arbeitszeit am Samstag verlegt werden; auch sind die Grubenlampen für den Fackelzug zur Verfügung gestellt worden. Denjenigen Mitgliedern, welche länger als drei Monate mit den Beiträgen im Rückstande sind, soll von jetzt ab kein Krankengeld und kein Sterbegeld gewährt werden. Ueber die in Dortmund stattgefundene Bezirksvorstandssitzung berichtete Kamerad Rumpff. Redner referierte eingehend über die jetzt schwebenden Knappschaftsfragen und über die neu eingerichtete Rechtsschutzstelle. Nachdem noch einige interne Vereinsangelegenheiten besprochen waren, wurde die Versammlung vom 1. Vorsitzenden, Kameraden Schreiber, mit einem Hoch auf den Landesherrn geschlossen.

* — **Realprogymnasium.** Bei seinem Abschiede von Kamen hat Herr Ingenieur Dr. Meine der Anstalt seine Steinsammlung geschenkt, die an Reichhaltigkeit und Seltenheiten kaum von einer anderen sich in Privatbesitz befindlichen in der Provinz übertroffen wird. Sein Beruf hat Herrn Dr. Meine in viele auch außereuropäische Länder geführt, und überall hat er, ausgerüstet mit voller Sachkunde, mit freudigem Eifer seine Sammlung ergänzt und erweitert. So finden wir in ihr auch viele schöne und seltene Versteinerungen (Saurier u. a. m.) und Fossilien. Durch diese und viele frühere hochherzige Schenkungen, so besonders durch die von Herrn Farmbesitzer Schlüter in Ostafrika, Herrn Oberrentmeister Zumbusch aus Dortmund und Herrn Rentner Kanapke aus Kamen, haben die Sammlungen der Anstalt eine überaus erfreuliche Bereicherung erfahren. Nur wenige höhere Lehranstalten dürften in Besitz solcher Sammlungen sein.

* — **Lehrerpersonalie.** Mit der Verwaltung einer Lehrerstelle an der hiesigen evang. Auguste-Viktoria-Schule wurde von seiten der Königlichen Regierung zu Arnsberg Herr Lehrer Emil Scheele aus Heeren-Werve, ein Sohn unserer Stadt, endgültig beauftragt.

* — Die Vertretung der wegen Krankheit beurlaubten Lehrerin Fräulein Weber an der hiesigen evangelischen Wilhelmschule ist von der Lehrerin Fräulein Rodermund übernommen worden.

* — **Taubstummengottesdienst.** Am nächsten Sonntag, 19. Oktober, nachmittags 3 Uhr, wird Herr Pastor Nierhoff aus Drechen in der lutherischen Kirche einen Taubstummengottesdienst halten. Die Taubstummen aus Kamen und Umgegend werden dazu herzlich eingeladen.

* — **Fahrradmarder** sind hier und in der ganzen Umgegend wieder fleißig an der Arbeit. Während am Donnerstag abend gegen 8½ Uhr dem Bergmann Wilh. Rolf vor der Rieder'schen Wirtschaft das Fahrrad gestohlen wurde, entwendete man dem Friseur Steinmann fast um dieselbe Zeit das Stahlroß aus dem Hausflur. Auch am Sonnabend gegen 11¾ Uhr vormittags wurden wiederum vor der Mannß'schen Wirtschaft 2 Fahrraddiebstähle ausgeführt. Die Leidtragenden waren hier der Invalide Chr. Jürgens und der Bergmann Fritz Althoff. Es scheint sich um ein Diebeskonsortium zu handeln, das jedenfalls in der Lage ist, die Räder sofort wieder an den Mann zu bringen. Die Polizei ist eifrig bemüht, der Diebe habhaft zu werden. Hoffentlich gelingt es ihr, wie im Vorjahre, sie bald zu erwischen und unschädlich zu machen. An das Publikum richten wir das Ersuchen, die Polizeibeamten in ihrem Bestreben nach Kräften zu unterstützen.

* — **Ein lästiger Hausierer** ging am Freitag mittag mehrere Zechenhäuser an der Klosterstraße ab und versuchte, seine Waren an den Mann zu bringen. Verschiedene Beschwerden über aufdringliche Hausierer veranlaßten den Häuserverwalter, den Mann des Platzes zu verweisen. Als er jedoch der Aufforderung gutwillig nicht folgte, wurde er gewaltsam aus einem Hause entfernt. Hierüber aufgebracht, suchte er polizeilichen Schutz, der ihm aber nicht gewährt wurde, weil nach einer Kammergerichtsentscheidung die Zechenverwaltung den Hausierern nicht nur das Betreten der Häuser, sowie auch der ganzen Kolonieanlage zu verbieten berechtigt ist.

Dortmund, 11. Okt. In der heute hier abgehaltenen Herbstversammlung der Lehrer des westfälischen Industriebezirks sprach Lehrer Pohlmann (Hagen) über die Ortszulagen der Volksschullehrer im Industriebezirk und führte u. a. aus: „Die Ortszulagen haben nirgendwo so enttäuscht wie im hiesigen Industriebezirk. Die Preissteigerung der notwendigsten Lebensmittel betrug bis 1911 35 Prozent und in den letzten beiden Jahren ist wiederum eine Steigerung von 11 Prozent erfolgt. Dazu kommt, daß das gewährte Wohnungsgeld nicht ausreicht bei dem gegenwärtigen Stand der Wohnungspreise. Früher bezog ein 31 jähriger Lehrer 1800 M, nach dem Besoldungsgesetz 2000 M. Er hätte aber auf Grund der Preissteigerung von 35 Prozent 630 M Ortszulage gegen tatsächlich 200 M beziehen müssen. Bei einem 41 jährigen Lehrer hätte die Ortszulage 840 M gegen tatsächlich 300 M und bei einem 51 jährigen Lehrer auf Grund der Preissteigerung 1120 M gegen tatsächlich 400 M betragen müssen. Der Lehrer ist also auf Nebenbeschäftigung angewiesen. Die Fortbildungsschule als Anstellungsmöglichkeit im Hauptamte geht dem Volksschullehrer immer mehr verloren. Die Ansprüche der Volksschullehrer würden meistens durch Hinweis auf den hohen Schuletat sowie durch die infolge der enormen Bevölkerungszunahme notwendigen umfangreichen Schulneubauten abgewiesen. Man sollte sich aber nicht so sehr über die Höhe der Schullasten beklagen, als vielmehr über die Art der Aufbringung der Lasten." Der Redner verlangt eine eingehende Aufklärung durch die Abgeordneten, besonders der westfälischen, über die Lage der Volksschullehrer.

Dortmund, 10. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den Rechtskonsulenten Otto König von hier wegen wissentlichen Meineids zu 1 Jahr 4 Monaten und 15 Tagen Gefängnis.

Dortmund, 11. Okt. Schwurgericht. Der Bergmann Josef Szymandera aus Somborn soll sich am 28. Juli d. J. in Kley des versuchten Verbrechens gegen den § 173 in Verbindung mit § 176, Abs. 3, des Widerstands, der Bedrohung und Beleidigung, sowie der Sachbeschädigung schuldig gemacht haben. Das Urteil lautete auf 2 Jahre und einen Monat Zuchthaus.

Paderborn, 11. Okt. Der Direktor des hiesigen Gymnasiums, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Hense, der am 1. Okt. d. J. sein 50-jähriges Dienstjubiläum gefeiert hat, ist heute hier im Alter von 75 Jahren gestorben.

Werdohl, 11. Okt. Bei dem Uhrmacher Kramer wurde in vergangener Nacht durch Einwerfen der Schaufensterscheiben ein Diebstahl ausgeführt und für etwa 500 M Wertsachen mitgenommen.

Lennep, 11. Okt. Bei der Ausführung von Installationsarbeiten auf dem Dache der Kammgarnspinnerei glitt der 20 jährige Elektromonteur Schreck aus und stürzte ab. Als er im Fallen nach der Starkstromleitung griff, wurde er durch hochgespannten Strom sofort getötet.

Letzte Nachrichten.

Ernste Unruhen in Barcelona.

Paris, 13. Okt. Nachrichten aus Madrid besagen, daß sich am vergangenen Donnerstag in Barcelona sehr ernste Unruhen ereignet haben. Die Unruhen waren weder revolutionärer noch anarchistischer Natur, sondern einzig und allein politischen Ursprungs und fanden ganz plötzlich vor dem französischen Konsulate statt. Die Menge rief: „Nieder mit Frankreich, nieder mit Poincarée, hoch Deutschland!" Ein ganz besonders donnerndes Hoch wurde auf den deutschen Kaiser ausgebracht, wonach die Menge in den Ruf ausbrach: „Wir wollen kein Bündnis mit Frankreich, wir wollen ein spanisch-deutsches Bündnis". Die Unruhen nahmen an Umfang zu, die Polizei war vollständig machtlos. Schließlich mußte die ganze Garnison alarmiert und der Kriegszustand über die Stadt verhängt werden. Bei der Säuberung der Straßen durch das Militär wurde auf beiden Seiten geschossen. Die Ruhe konnte erst am Freitag abend wiederhergestellt werden.

Paris, 13. Okt. Mehrere Tagesblätter erzählen, daß ein Teil der für die neuen Grenztruppen bestimmten Kasernenbauten in Longwy noch nicht fertiggestellt sei und daß die Bekleidungsmagazine sehr geringe Vorräte besäßen. Als besonders beklagenswert wird bezeichnet, daß die Offiziere und die verheirateten Unteroffiziere durch die Wohnungsnot und die Teuerung der Lebensmittel in den Grenzstädten infolge der Garnisonvermehrung auf das empfindlichste getroffen würden. — Kriegsminister Etienne hat auf einem ihm zu Ehren in Longwy gegebenen Bankett in einem Trinkspruch durchblicken lassen, daß sein Ausscheiden aus dem Ministerium nicht unmöglich sei. In politischen Kreisen erregt diese Anspielung ein gewisses Aufsehen. Man nimmt an, daß ein solcher Entschluß mit dem schlechten Ausfall der Herbstmanöver zusammenhängt.

Nizza, 13. Okt. Während eines Radrennens über 100 Kilometer wurden die beiden Fahrer Moraldo und Oberto ohnmächtig und mußten in das Krankenhaus gebracht werden. Doch starb Moraldo, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben.

Petersburg, 13. Okt. Seit gestern verlautet, daß der Ritualmordprozeß in Kiew nicht zu Ende geführt werden soll und die Staatsanwaltschaft im Hinblick auf das bisherige Ergebnis beim Justizministerium beantragt hat, den Prozeß abzubrechen und Bleilis in Freiheit zu setzen.

London, 13. Okt. In später Nacht soll es in Mexiko zu einer Truppenmeuterei gekommen sein. Man befürchtet den Ausbruch einer neuen blutigen Revolution in der Hauptstadt.

Die Herren Vereins-Schriftführer

bitten wir wiederholt um Zusendung kurzer, sachlich gehaltener Berichte über Versammlungen, Vorträge, Festlichkeiten, Ausflüge 2c. zur Aufnahme in den lokalen Teil unseres Blattes. Eine Berichterstattung können wir leider nicht immer selbst bewirken und wir sind deshalb auf freundliche Mitarbeit der Herren Schriftführer angewiesen, die hierdurch ja auch zugleich den Interessen ihrer Vereine dienen.



Donnerstag morgen
lebendfrische
Fische.
Ia. großer
Nordseeschellfisch
zum Kochen
Bratschellfisch
Pfund von 14 ₰ an.
Knurhahn, Hechte
Schollen, groß u. kleine.
Ia. Schweizerkäse
(Emmenthaler)
Pfund 1,10 ℳ
Holländer
Pfund 70 ₰
Gouda, Pfund 80 Pfg.
Ia. alter Gouda
Pfund 95 ₰
Limburger
Pfund 53 ₰
Harzkäse
9 Stück 20 ₰
Bestellungen auf Fische erbitte frühzeitig.
J. Kadden.

Täglich frische
Spekulatien
empfiehlt 1 Pfd. 60 ₰
Otto Schneider
Colonialwaren,
Bahnhofstraße 34.

Mädchen u. Frauen mit dünnem, brüchigem oder schwachem Haar, deren Sehnsucht prächtiges,
volles und üppiges
Haar
ist, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit Zuckers kombiniert. Kräuter-Shampoon (Paket 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25 u. 2,50) u. Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pfg.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt in Kamen u. Bergkamen: H. Jacobi.

In der Übergangszeit und im Winter empfehlen Aerzte und Professoren
Brustkrank-
en als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel Althuchhorster Marksprudel Starkquelle (Fl. 65 u. 95 Pf.) mit heißer Milch gem. zu trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentl. wohltuend, lösend, beruhigend u. gleichzeitig kräftigend und bringt bei Husten und Verschleimung meist augenblickliche Erleichterung. Daneben stündlich 1 bis 2 echte Althuchhorster Mineral-Pastillen langsam im Munde zergehen lassen. In Rollen à 35, 50 und 85 Pf in Kamen bei H. Jacobi u. C. Müller jr. Nchf., in Bergkamen bei H. Jacobi, Germ.-Droger.

Postkarten-Albums
empfiehlt W. Felting.

Feinste
Spekulatien
täglich frisch 1 Pfd. 80 ₰.
Otto Schneider
Conditorei und Café
am Bahnhof.

Mobiliarverkauf
Kamen.
Donnerstag, den 16. d. M., morgens 9 Uhr anfangend, läßt Fräulein Pröbsting, Bahnhofstraße hier, folgende ihr überflüssig gewordenen Gegenstände, als:
2 einschl. Bettstellen mit Matratzen, 1 dito Bett, 1 eint Kleiderschrank, 2 Nachtkonsolen, 1 Koffer, 1 groß., 2 kl. Regale, 1 Tisch, 2 Waschtische, 1 rund. Tischchen, 12 Stühle, 1 Schaukelsessel, 1 Klavierstuhl, 2 Spiegel, einige Bilder, 1 Regulator, 1 Wand-, 1 Eckbrett, 3 Mantelstöcke, 1 Blumen-, 1 Trockenständer, 2 Büsten, 1 Standfigur mit Konsolen, sowie 5 Jahrgänge Gartenlaube, ferner 1 Säulenfüllofen, 1 Säulenofen, 1 eis. Bettstelle, 2 Lampen und mehrere sonst. Sachen,
im Saale des Wirts Leonh. Rieder am Markt hierselbst durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Gleichzeitig werden noch für andere Interessenten
1 einschl. Bettstelle mit Gurtrahmen und zugehörigem Bett, desgl. eine zweischl. Bettstelle und 1 Säulenofen
gegen Bar mitverkauft.
Kamen. **Reinhard, Gerdts,** Aukt.

Weißkalk
zu verkaufen.
Karl Asche,
Nordenmauer 37, vormals Schulte-Oestrich u. Hilgenstock.

Ein fleißiges, ehrliches
Mädchen
zum 1. November gesucht.
Gute Zeugnisse erforderlich.
F. Kadden
Kamen, Westfstr. 5.

1 Wohnung
von 3 bis 4 Zimmern, mit Stallung für 2 Pferde, per 1. oder 15. Nov. gesucht.
Joh. Hüsten, Nordstr. 14.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern mit Zubehör u. eigener Haustür z. 1. Nov. oder später zu vermieten.
Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine kleine
Wohnung
von 3 Zimmern mit Zubehör sofort oder spät. zu vermieten.
Rottstraße 9.

1 bis 2 Fuder guten
Stalldünger
zu verkaufen
Joh. Hüsten, Nordstr. 14.

Gottesdienst in der Synagoge.
Laubhüttenfest.
Mittwoch abend: 6 Uhr.
Donnerstag morgen: 9 Uhr.
Donnerstag abend: 6 Uhr.
Freitag morgen: 9 Uhr.
Freitag abend: 6 Uhr.
Samstag morgen: 10 Uhr.

Sämtl. Schulbücher
für Stadt- u. Landschulen empfiehlt
W. Felting, Buchhandlung,
Kamen, Markt.



Heute morgen 2½ Uhr entschlief sanft und gottergeben, infolge Altersschwäche, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwägerin und Tante, die

Witwe Gottfried Hilboll

Sophie geb. Klute

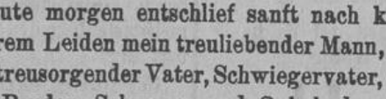
im 90. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Overberge und Kamen, den 11. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 14. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt.



Heute morgen entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein treuliebender Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Maurermeister

Th. Vertgewall

im fast vollendeten 65. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Familie Vertgewall.

Overberge, Kamen, Weetfeld, Bergkamen, Dortmund, Hamm, den 12. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Otto Böddecker

Stein- und Marmorwaren

Kamen Telefon Nr. 245 **Nordenmauer 37.** ‖ **Unna** Telefon Nr. 491 **Kaiserstrasse.**

Grabdenkmäler, Grabeinfassungen etc.

in Granit, Syenit und Sandstein.

Kraft-Lebertran-

Emulsion

in guter Qualität, Flasche 1.50

Marke Egedro 2.—, Scotts Emulsion 3.—

Germania-Drogerie

Heinrich Jacobi

Kamen und Bergkamen.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Feier der hundertjährigen Wiederkehr des Tages der Völkerschlacht bei Leipzig werden die städtischen Büros und Kassen am 18. d. Mts. um 5 Uhr geschlossen. Auch die hiesigen Geschäftsinhaber werden ersucht, der Bedeutung des Tages entsprechend ihre Verkaufsstellen pp. spätestens nachmittags um 6 Uhr zu schließen, damit allen Angestellten die Möglichkeit gegeben wird, an dem Fackelzug, der bereits um 6½ Uhr beginnt, teilzunehmen.

Die Einwohner der Stadt werden aufgefordert, zur Verschönerung der Feier ihre Häuser zu illuminieren und zu beflaggen.

Kamen, den 10. Oktober 1913.

Der Bürgermeister: Dr. Wiesner.

Die schönsten

Oefen und Herde

kaufen Sie bei

Carl Müller, Kamen.

Aufstellung kostenlos.

Die auf den

Pfand-Versteigerungen

nicht abgegangenen Sachen, wie

Männer-Kleidung Anzüge, Überzieher, Joppen, Hosen usw.

Frauen-Kleider Röcke, Taillen, Jacken, Mäntel.

Bettwaren Ober- und Unterbetten, Pfühle, Kissen.

Uhren Taschenuhren, Regulateuruhren, Freischwinger.

Musikinstrumente, Fahrräder,

Nähmaschinen,

Photographische Apparate usw.

können täglich in unseren Geschäftsräumen zu sehr billigen Preisen gekauft werden.

Die Sachen sind teils gebraucht, teils neu.

Pfandleihanstalt

A. Eick & Comp.

Dortmund

Nikolaistr 5. beim Bezirkskommando **Balkenstr. 38.**



Den geehrten Bewohnern von Heil und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich meinen

Hebammenkursus

beendet habe, und halte mich bestens empfohlen.

Frau Rullmann, Hebamme

Heil Nr. 62.

Eine Wohnung

an ruhige Familie zum 1. November zu vermieten.

Weißestraße 15.

2 junge Leute erhalten

Kost und Logis.

Zu erfragen in der Exped dieser Zeitung.

Sehr gut erhaltene

Petroleumkrone

6-armig, billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Vaterländischer Frauen-Verein für Kamen.

Die diesjährige Verlosung findet im evang. Gemeindehause am Mittwoch, den 15. Okt., nachmittags 2 Uhr beginnend, statt. Wir laden dazu freundlichst ein und bitten, die für die Verlosung bestimmten Handarbeiten und Geschenke baldigst an Frl. Boeving, Bahnhofstr., senden zu wollen, oder dieselben am Dienstag, 14. Okt., nachmittags im Gemeindehause abgeben zu wollen.

Der Vorstand.

Städt. Volksbibliothek.

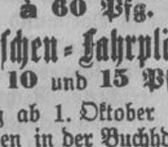
Am Kirchplatz. Benutzung frei.

Geöffnet:

Sonntags von 11½–12½ Uhr

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: von 6—8 Uhr abends.

Der Bibliothekar.



Hermann's Fahrpläne

à 60 Pfg.

Taschen-Fahrpläne

à 10 und 15 Pfg.

(gültig ab 1. Oktober 1913) zu haben in der Buchhdlg. von

W. Felting,

Kamen, Markt

Nähmaschinen

aller Systeme, für Familiengebrauch u. Gewerbe empfehle zu billigsten Preisen Reparaturen prompt u. billig unter Garantie.

Albert Karrenberg

Kamen

Tel. 138. Weststr. 75.



WENN SIE

zur Reise Ihre Vorbereitungen treffen, vergessen Sie Wybert-Tabletten nicht. Vor Husten, Heiserkeit, Katarrh sind Sie dann geschützt. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Preis der Original-Schachtel 1 Mk.

Niederlagen in Kamen: Adler-Apotheke, Löwen-Drogerie.

Günstige Gewinn-Aussichten

22. Strassburger Lotterie

Ziehung sicher 8. Novbr.

Gesamtgew. i. W. v.

40000 Mark

1. Hauptgewinn

10000 Mark

1399 Gewinne

30000 Mark

Los à 1 Mk. (11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer, Strassburg i. Els. Langestr. 107.

J. Gader, Kamen und Bergkamen. In Kamen: O. Hohmann.

„Ich war am Leibe mit einer

Flechte

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Übel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 M, sondern 100 M. wert. Serg M." à St. 50 Pfg. (15%ig) und 1,50 Mk. (35%ig, stärkste Form. Dazu **Zuckooh-Creme** (50 u. 75 Pf.) In **Kamen** bei **H. Jacobi, C. Müller jr. Nchf. u H. P. Thiel,** Drog.; in **Bergkamen: H. Jacobi.**